

Entwicklung der Biodiversität in Betriebsgebieten – Jetzt handeln!

LIFE BooGI-BOP 2021



naturvielfalt **im betrieb**



biodiversity
premises



Gefördert vom LIFE Programm der
Europäischen Union LIFE17 GIE/DE/000466

naturvielfalt



**Amt der Vorarlberger Landesregierung,
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz**

Christiane Machold
Jahnstraße 13-15
6900 Bregenz, Austria
www.vorarlberg.at/nis

ARGE natur vielfalt bauen

Autor:innen:
Katrín Löning (Landschaftsökologin, pulswerk)
Nina Koch (Landschaftsarchitektin, pulswerk)
Simone Kern (Landschaftsarchitektin)
Marina Hämmerle (Architektin)
Gestaltung: Stefan Gassner (Kommunikationsdesigner)



Druck: Gugler*, St. Pölten
Cradle to Cradle zertifiziert
(Abfall = Nahrung)

© Amt der Vorarlberger Landesregierung 2021



* Das Projekt **LIFE BooGI-BOP** von sieben europäischen Partnern fördert die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen zum Schutz der Biologischen Vielfalt als Teil grüner Infrastrukturen in Europa.

* **Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Umwelt und Klimaschutz** www.vorarlberg.at/nis
ARGE natur vielfalt bauen Vorarlberg, Österreich
www.naturvielfaltbauen.org

* **Bodensee-Stiftung** Radolfzell, Deutschland
www.bodensee-stiftung.org

* **Ekopolis Foundation** Banská Bystrica, Slowakei
www.ekopolis.sk

* **Ecoacsa Reserva de Biodiversidad, S.L.**
Madrid, Spanien - www.ecoacsa.com

* **Global Nature Fund** Bonn/Radolfzell, Deutschland
www.globalnature.org

* **Institut für Lebensbezogene Architektur (ILBA)**
Furth im Wald, Deutschland - www.ilba.info

* **Universidad Politécnica de Madrid (UPM)**
Madrid, Spanien - www.upm.es

Das vorliegende Dokument basiert auf Vorträgen und Workshops des Symposiums „natur vielfalt bauen“, spezieller Dank gilt: Werner Binotto · Anne Brandl · Stephan Brenneisen · Hanna Burkart · Hugo Caviola · Danielle Eichler · Gerold Ender · Vera Enzi · Lukas Esper · Philipp Furtenbach · Roland Gnaiger · Carina Grafetstätter · Carmen Günther · Gerhard Hauber · Thomas Hauck · Karin Hungerbühler · Rüdiger Lainer · Robert Lechner · Lilli Lička · Julia Lindenthal · Oskar Mair am Tinkhof · Gunter Mann · Ruth Moser · Elisabeth Oberzaucher · Hubert Rhomberg · Maïke van Stiphout · Karl Torghele · Hana Vašatko · Simon Vetter · Gerlind Weber · Claudia West · Joëlle Zimmerli · Markus Zipf



Einleitung

Mit dieser Broschüre richtet das Land Vorarlberg und seine Partnerorganisationen im EU Life-Projekt BooGI BOP* einen gezielten Impuls an Unternehmer:innen, Planende und Gemeinden. Industrie- und Gewerbebetriebe sowie deren Bündelung in Businessparks und Betriebsgebiete bergen ein enormes Potential hinsichtlich Klimawandelanpassungsmaßnahmen und Förderung von Lebensraumqualität. Wird Biodiversität als integraler Bestandteil einer innovativen und zukunftsweisenden Standortentwicklung anerkannt, profitieren nicht nur Unternehmen und Kommunen. Ein biodiversitätsförderndes Erneuern und Entwickeln setzt Maßstäbe, es trägt wesentlich zur Entspannung von Umwelt und Gesellschaft bei.

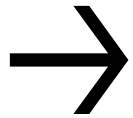


Gefördert vom LIFE Programm der Europäischen Union LIFE17 GIE/DE/000466

naturvielfalt



Jetzt handeln



... für das Wohlbefinden
des Menschen

Heutige Arbeitswelten sind enorm komplex, Effizienzsteigerung lautet die Devise, die Digitalisierung ist das Mittel dazu. Umso mehr brauchen wir auch im Arbeitsalltag einen Ausgleich. Naturinklusive Betriebsareale nehmen Stress heraus, sind Bewegungs- und Begegnungsräume und regenerieren die Lebensgeister.

- Mit Licht, Luft und Lebendigkeit das Wohlbefinden steigern
- Natur im Arbeitsalltag erlebbar machen
- Zur Bewegung an der frischen Luft animieren
- Lebenswerte Standorte entwickeln

Toni-Areal, Hochschulcampus Zürich, CH, 2014

Biodiverser Dachgarten setzt wirkungsvollen Kontrapunkt zur High-Tech Architektur. Stauden, Küchenkräuter und Kleingehölze wurden in Kisten 2 Jahre lang vorkultiviert. Diese formen gestapelt und arrangiert durch den Zerfallsprozess eine weiche Hügellandschaft auf dem Dach des Hochschulcampus.

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur

Foto © oben & Titel: Roland Bernarth

Foto © unten: Filip Dujardin





High-Tech Campus Omicron, Klaus, Vorarlberg

Nachbarschaftliche Geste des Weltmarktführers in Sicherheitstechnologie – Wasserraum und Säulenpappeln sind neben vielfältigem Tier- und Pflanzen-Habitat auch verbindende Lebensader im Gewerbegebiet.

Landschaftsarchitektur Kienast Vogt und Partner, Zürich, Gartengestaltung und

Umsetzung: Lothar Schmidt, Koblach

Fotos © Lukas Hämmerle, Lustenau

... für den Klimaschutz

Ökologisch bauen und energieeffizient haushalten können heute schon viele Unternehmen. Will man jedoch Klima und Umwelt ganzheitlich schützen, hilft es, sich der natürlichen Wasserbilanz anzunähern, den Versickerungs-, Retentions- und Verdunstungsanteil zu erhöhen, Kaltluftquellen zu fördern, möglichst viel an Blattwerk wachsen zu lassen und im Gegenzug den Boden sparsam zu bebauen.

- **Durch intelligentes Bauen den Boden schützen**
- **Aus der Perspektive der Landschaft planen**
- **Boden- und Wasserhaushalt als Grundlage**
- **Kaltluftquellen erhalten und schaffen**
- **Pflanzen am Gebäude wirken lassen**

Biodiversitäts-Grundschule und -Gymnasium,

Boulogne Billancourt bei Paris

Betriebsgebäude sind, wie Kommunalbauten auch, oft groß angelegte Kubaturen mit entsprechend großen Fassadenflächen. Die Schule im Südosten von Paris basiert auf einer naturinklusive Planung – Fassade wie auch Dachflächen sind als Habitate konzipiert. Das Gebäude wird so zum umgeformten Terrain, zu einer angehobenen Landschaft, die inmitten eines höchst urbanen Quartiers Kindern und Jugendlichen Refugium und natürlichen Entfaltungsraum bietet. ChartierDalix architectes, Paris

Fotos © Takuji Shimmura

l. u.: Foto © Myr Muratet

... für die Biodiversität

Städte und Siedlungen bieten vielen Tier- und Pflanzenarten eine Lebensraumnische, manchmal mehr als die umliegenden Landschaften. Ein Wert, den sich Stadt-, Orts- und Betriebsentwicklung zu Nutze machen kann. So werden bekieste Dachlandschaften von Betrieben durch Pflanzen reanimiert, Tierhabitate integriert und es entsteht eine tiefe Berührung durch klug gestaltete Schönheit.

- Städte und Wirtschaft nicht als Gegensatz zur Natur verstehen
- Vorbildwirkung im großen Stil
- Von der Natur zum Design inspirieren lassen
- Von Standortansprüchen der Tiere lernen
- Artenschutz auf der Dächerwelt

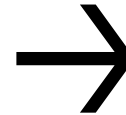




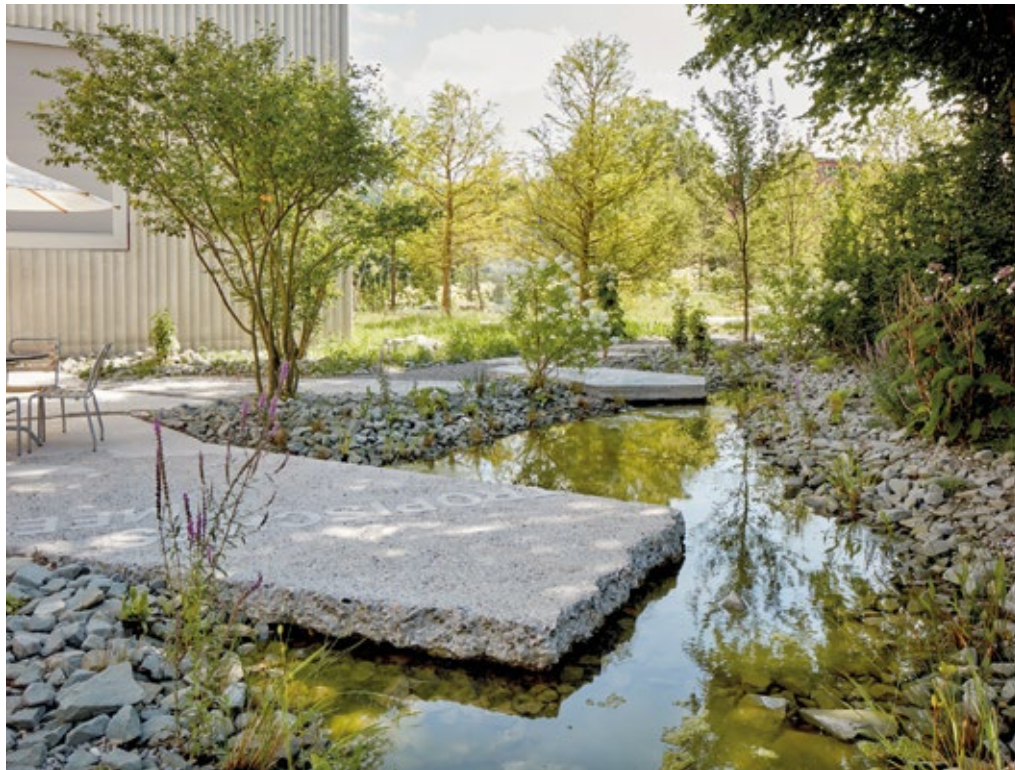
Schauspiel ohne Grund

Eine theatrale Intervention im
Gewerbegebiet Milleniumpark,
Lustenau, Juni 2020, Pro-
duktion Caravan, Ensemble für
unpopuläre Freizeitgestaltung,
walktanztheater.com,
Maria Fliri rezitiert Shakespeare,
Foto © Marina Hämmerle

Handlungsangebote



Wie sich biodivers gestaltete Räume und Gebäude auf Menschen, Tiere und Pflanzen auswirken und wie Unternehmen und Regionalentwicklung davon profitieren, ist hinreichend skizziert. Wie es jedoch gelingen kann, diese Maßnahmen zu fördern und zu fordern, sie an die jeweiligen regionalen Standorte anzupassen, gilt es gemeinsam zu erarbeiten. Darum zeigt eine Reihe an Handlungsangeboten auf, wo anzusetzen und welches Spektrum an Umsetzungen möglich ist. Die nach Handlungsfeldern gegliederten Ansätze bilden eine Diskussionsgrundlage mit Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung, Planung und Ausbildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die einzelnen Vorschläge legen dar, wo und wie wir JETZT konkret handeln können.



Naturmuseum St.Gallen - Studio Vulkan Landschaftsarchitektur - Foto © Das Bild/Judith Stadler

→ für Politik und Verwaltung

A Großräumig analysieren

Es gilt die ökologischen und sozialen Funktionen im großräumigen Kontext zu erhalten und zu verbessern.

B Im Betriebsgebiet mit Natur bauen

Im Betriebsgebiet brauchen Natur und Bebauung in Hinblick auf gesundheitliche, klimaregulierende und biodiversitätsfördernde Wirkung Gleichstellung.

C Naturinklusive Planungsprozesse ermöglichen

Naturinklusive geplante Gewerbe- und Betriebsgebiete verlangen nach mehr Expertise und Kommunikation.

D Klimawirksame und naturvielfältige Baukultur fördern

Naturinklusive Planung von Betriebsgebieten und Firmenarealen braucht die politische Fürsprache und sollte förder technisch entsprechend in Wert gesetzt werden.

→ Planung und Ausbildung

E Planungshierarchien umkehren

Ausgangspunkt der Planung eines Betriebsgebietes ist die Landschaft mit ihren ökologischen und gesundheitsfördernden Funktionen.

F Naturinklusives Bauen vermitteln

Der Aufbau von Wissen um die Prozesse, Techniken, Praktiken sowie Werkzeugen für naturinklusives Bauen bei den beteiligten Berufsgruppen ist notwendig.

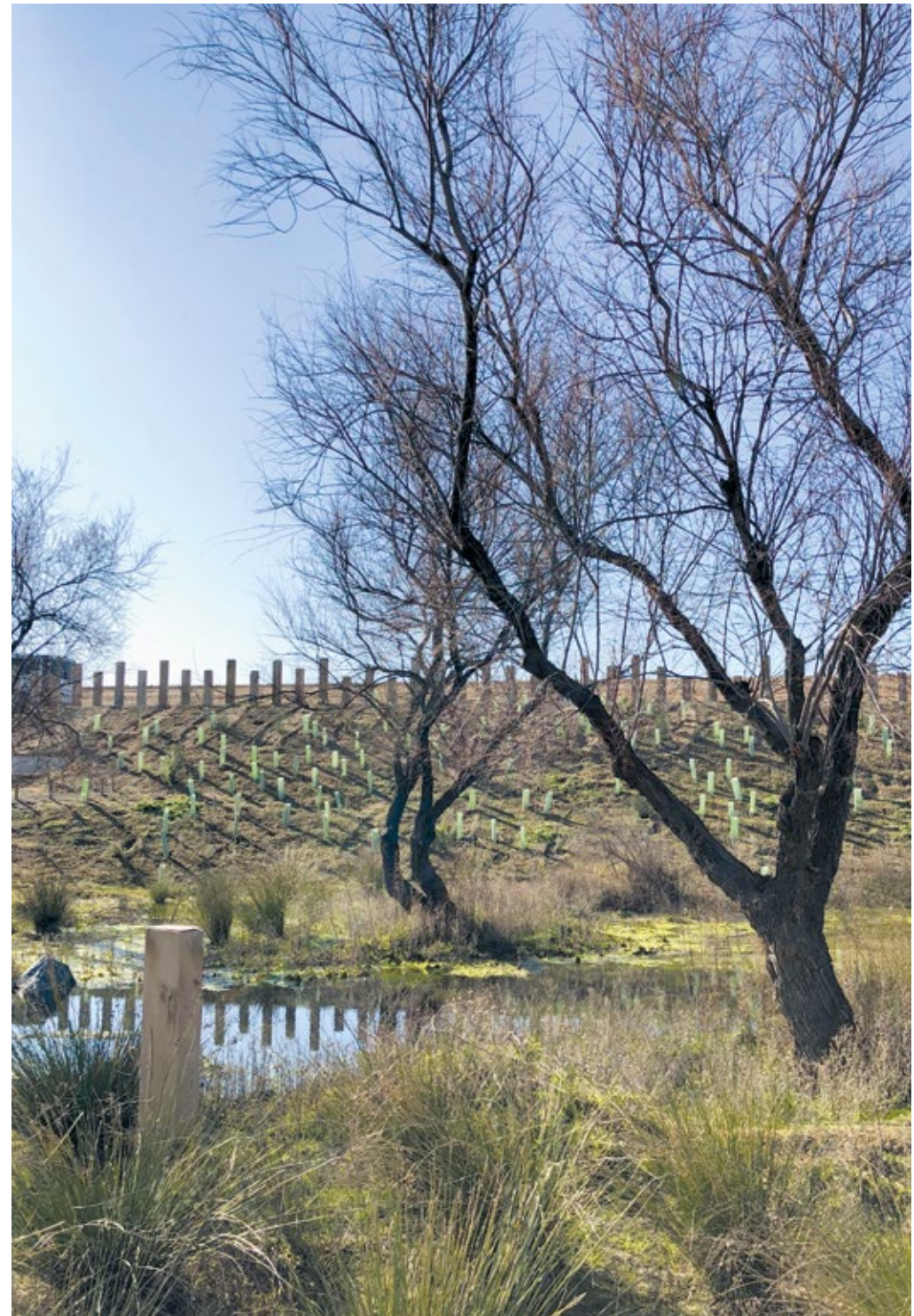
G Naturinklusives Bauen umsetzen

Naturinklusives Bauen wird durch Standardisierung und Regelwerke eingefordert und in der Praxis verankert.

→ Wirtschaft und Gesellschaft

H Kompetenzinitiative in Biodiversität

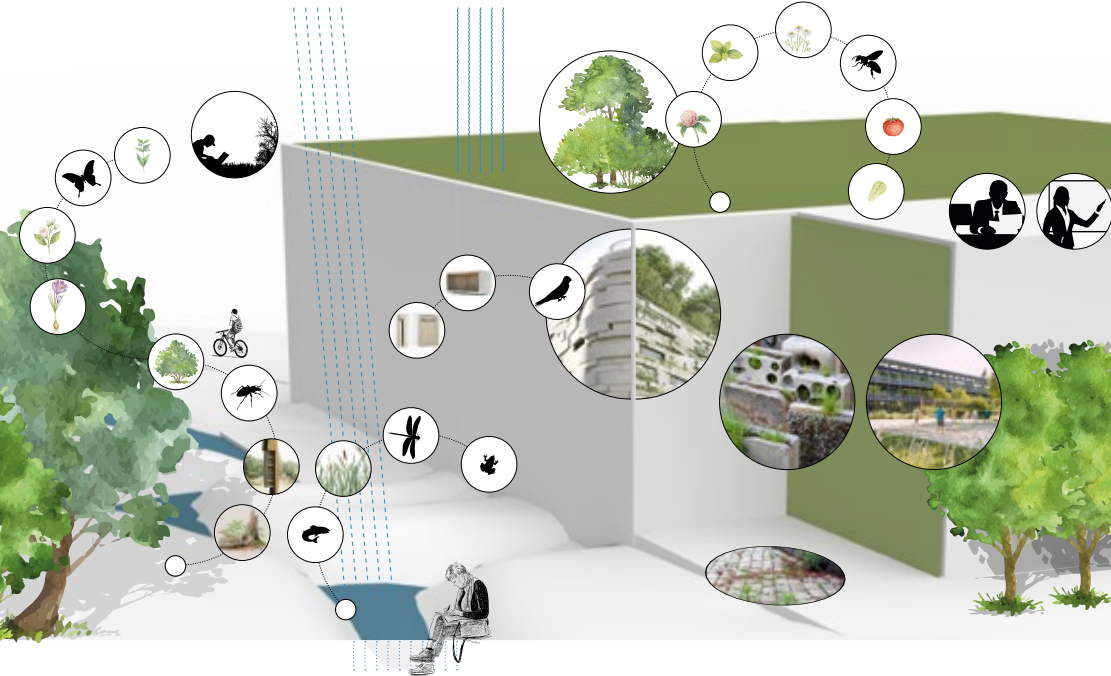
Unternehmer:innen und Mitarbeiter:innen für die Anliegen einer biodiversen, naturinklusive Gestaltung gewinnen.



Plataforma Central Iberum, Illescas / Toledo - Foto © Marina Hämmerle

... hier ein Bild von morgen

anhand eines Betriebsareals.

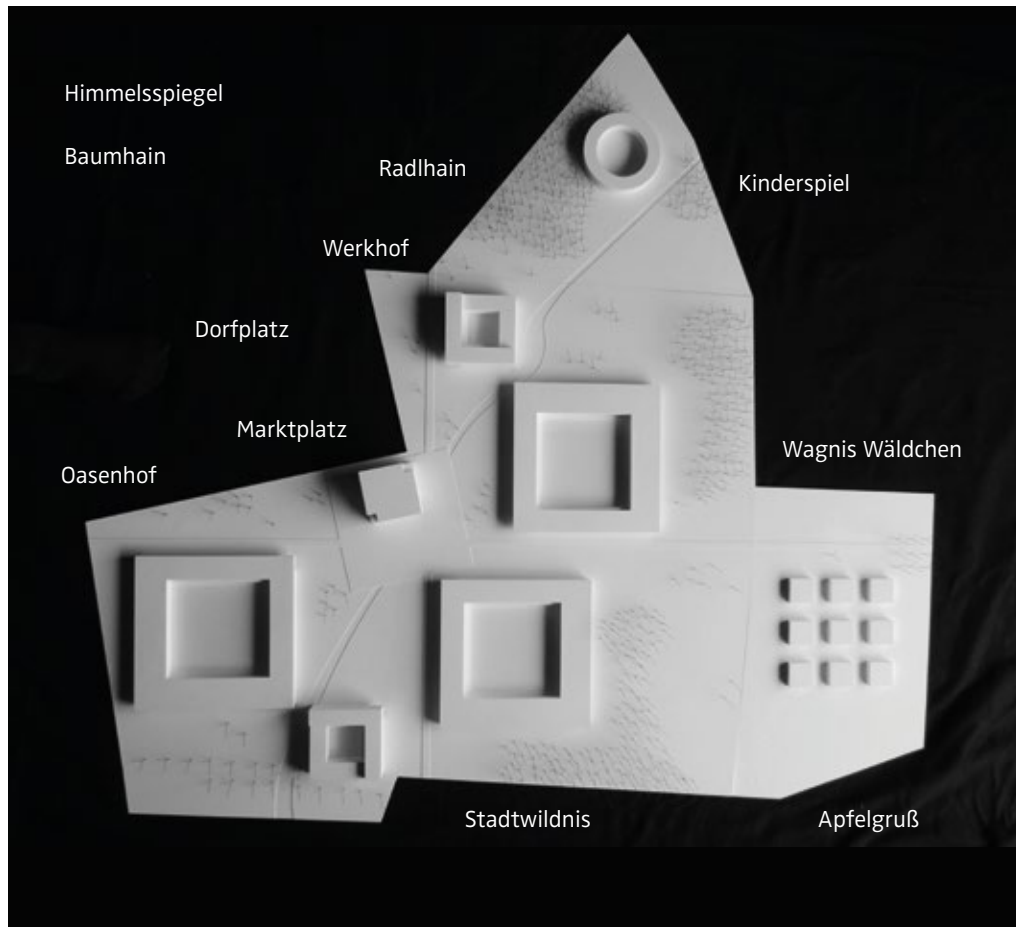


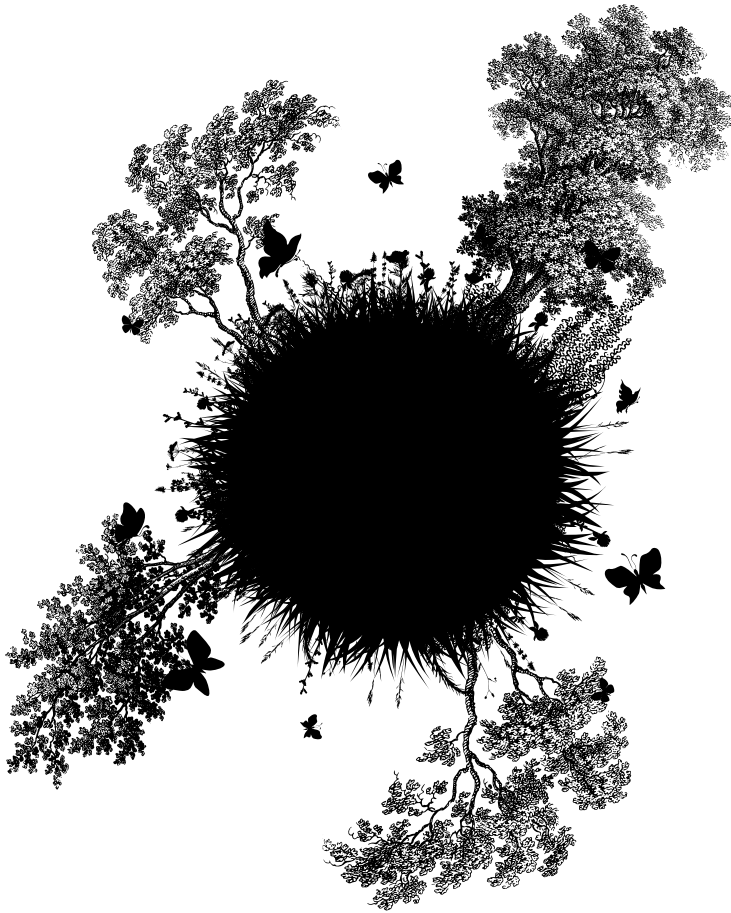
Unternehmensstandorte liegen innerhalb bestehender Siedlungsgrenzen. An der Peripherie stellen sie eine Verbindung zwischen dem ländlich geprägten Natur- und Landschaftsraum und der Siedlung her, bieten Durchlass für Mensch und Tier. Kompakte, mehrstöckige und flexibel nutzbare Betriebsgebäude nehmen Bezug auf die vorhandene Landschaft. Niederschlagswasser kann dank unversiegeltem Boden, Geländemodellierungen und Pflanzen um und am Gebäude versickern, verdunsten oder an der Oberfläche verbleiben. Es versorgt die Blumenwiesen und Schattenbäume, Gärten und Naschhecken, die den Mitarbeitenden einen gesunden und erholsamen Pausenplatz bieten. Naturinklusive Betriebsgebiete schaffen Raum für Mensch und Tier und sind gegen die Auswirkungen des Klimawandels besser gerüstet.

- Integrierte Naturräume am Arbeitsplatz wirken auf den Menschen gesundheits- und leistungsfördernd
- Habitatsprüche von Wildtieren fließen in Planung und Realisierung ein, sie beleben das Areal
- Wasser ist planerischer Ausgangspunkt des Betriebsareals, das vermeidet Schäden und Kosten
- Pflanzgruppen sind nicht nur artenreich und gut gestaltet vorhanden, sie regulieren auch das Klima
- Landschaft und Architektur sind gleichgestellt, gemeinsam schonen sie Ressourcen und Umwelt
- Biodiverse Firmenareale sind Teil einer identitätsstiftenden und vernetzenden Baukultur

... Die Sprache entwirft mit

Aus Grünflächen wieder Gärten machen. Die Sprache macht uns aufmerksam, dass es höchst an der Zeit ist, die Bedürfnisse von Menschen, Pflanzen und Tieren nach entsprechendem Lebensraum gleichgestellt in die Siedlungsentwicklung einzubeziehen. Aus Verdichten wird Lebensraumentwicklung.





EU LIFE-Projekt BooGI-BOP

Im EU LIFE-Projekt BooGI-BOP arbeiten sieben Partnerorganisationen mit einer großen Anzahl an Expert:innen aus fünf verschiedenen Ländern zusammen, um die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen in ganz Europa zu unterstützen. Sie interessieren sich für eine naturnahe Gestaltung Ihres Geländes? Haben Sie Fragen zum EU-LIFE-Projekt BooGI-BOP? Kontaktieren Sie uns, wir unterstützen Sie gerne! : www.biodiversity-premises.eu

Weiterführende Informationen finden Sie auf: www.naturvielfaltbauen.org